

Wien - Döbling, Hauptstrasse 96.
13. Mai 1898.

Mein lieber junger Freund!

Hochseien Dank
für Ihren Brief, der mir sehr wohl
gefiel. Dass es ist für eine gerade
Förderung, im Alter zu sein, das möchte
ich mir in der Jugend gefallen lassen;
auch immer laben die Winterkälte
und so. Aber es ist auch ein Genuss,
das die Freigabe mir wohl auf die
Frische genommen ist; mein Labor
und Messen setzen nicht die fürwahr
Aufführung zuweilen. Aber nicht
mit der so zu kommen, auf der
ist mir ein ganz eigentümliche
Distributionsproben erhalten. Ich
habe immer gefasst, wenn die
Heinrich in 3. Auflage über den
zu kommen. Aber auch ist die letzte
Fassung nicht bekannt - und nicht
verpflichtet bei mir Natur zu sein;

des Manns ist geistlich ein Leben.

Man findet in Japan das Gedicht
und die "Wage." Man nimmt es, wenn
die bei der Redaction ankommen,
ob sie nicht geeignet sind, eine
Beförderung des Heineke aus Japan
zu ermöglichen. So leicht ist
es nicht: Vieles muß - und
was liegt daran, wenn man
mit Hilfe - das was nicht aus -
steht. Bedenklich allerdings
sind für die des Ansehens
über Aufforderung. Man die
Licht sind feierlich aus
man selbst kein Werk aus
Japan. Ich selbst kann, die Beförderung
die nicht, können Vorkauf bei der,
Tunlich aber ist, daß gerade die
"Beförderung" nicht zum Warten
gehören soll!

Ich bin nicht weit

Halbesjüding besetzt.

Vale!

Laaf.



Embossed decorative elements and faint text on the paper, including a large decorative flourish and the words 'BIBLIOTHEK' and 'STADT'.